



**DNA PLANET**

## **Pränataler, vorgeburtlicher Vaterschaftstest ohne Fruchtwasser?**

Immer wieder bekomme ich Anfragen von interessierten Kundinnen, die mich fragen, ob man einen vorgeburtlichen Vaterschaftstest auch nur mit dem Blut der Mutter machen könne, ohne eine Fruchtwasserprobe nehmen zu müssen. Dazu gibt es eine ganz klar und deutliche Antwort: **NEIN, DAS IST NICHT MÖGLICH.**

Gerne erläutere ich dazu auch einige Hintergründe:

Es ist schon lange bekannt, dass im Blut der Mutter Zellen des Kindes unterwegs sind. Mit anderen Worten, es gilt für den Wissenschaftler die Stecknadel im Heuhaufen zu finden. Denn um an die DNA des ungeborenen Kindes zu gelangen, müssen Zellen des Kindes von Zellen der Mutter sicher separiert werden. Dies ist nach meinem Informationsstand nicht möglich und schon gar nicht in einer Routineuntersuchung, die für 1.000 US Dollar zu haben sei, wie ein nordamerikanisches Unternehmen wirbt. Aber Vorsicht, auch wenn man dort zusätzlich damit wirbt, dass der Bluttest nur die Hälfte des konventionellen Tests (Fruchtwasseruntersuchung) kostet, weil ja die Fruchtwasserprobenentnahme entfällt, so ist fraglich, ob der Test auch funktioniert. Um die Seriosität des angeblich funktionierenden Bluttests zu untermauern, zitiert man dort einen Science Artikel von 2005. Na ja, Science ist eine renomiertesten Zeitschriften in denen ein Wissenschaftler publizieren kann, so kann man denken, das der Test auch funktionieren wird. Weit gefehlt, denn wenn man den wenig aussagekräftigen Bericht aus der „News Section“ von Science gelesen hat, so ist man kaum schlauer als zuvor. Es handelt sich dabei auch nicht um eine wissenschaftliche Publikation, sondern lediglich um eine Nachricht, die ein Journalist geschrieben hat, ganz ähnlich wie Nachrichten über Fusionsreaktoren, die seit mehr als 30 Jahren immer mal wieder in der Presse auftauchen. Der Nachrichten Bericht erwähnt z.B. eine Forschergruppe an der Chinese University of Hong Kong. Bei den Forschungen geht es keineswegs nur um den pränatalen Abstammungstest, sondern um die generelle Möglichkeit von genetischen Analysen am Ungeborenen. Würde das funktionieren, wäre dies eine wunderbare Sache, könnte man doch auf das unangenehme Verfahren der Amniocentese (Fruchtwasseruntersuchung), bei der mit einer Nadel Fruchtwasser entnommen wird, verzichten. Diese Methode enthält nämlich eine Reihe von Risiken, insbesondere für das Kind!

Könnte man Zellen des Kindes oder DNA des Kindes aus dem Blut der Mutter abtrennen, würde kein Ungeborenes mehr durch Probenentnahmen zu Schaden kommen. Es lohnt sich also allemal auf eine solche Methode zu hoffen. Allerdings sollte man nicht nur nach Nordamerika schauen, sondern eher nach Asien, z.B. nach China oder Korea. Dort dürfte das meiste know how zu diesem Thema vorliegen.

---

**dna-planet ist eine Marke der  
bj-diagnostik GmbH - Kerkrader Str. 11 – 35394 Giessen – Germany  
Tel: 0641 9446053  
email: [info @ dna-planet.de](mailto:info@dna-planet.de)  
Vaterschaftstest**



**DNA PLANET**

Allerdings wird dort nicht so intensiv geforscht, um einen nichtinvasiven Abstammungstest zu ermöglichen, sondern um u.a. frühzeitig das Geschlecht des Kindes durch einen DNA Test bestimmen zu können. Gerade das, was in westlich orientierten Ländern als verwerflich eingestuft wird, hat in Asien sehr hohe Priorität. Jedoch, vielleicht werden die Asiaten auch unterschätzt und es geht nicht nur darum, daß das Kind das richtige Geschlecht hat. Schauen Sie sich doch in China mal ein Kinderkrankenhaus an. Da werden Sie staunen, was da los ist! Für die Gesundheit ihrer Kinder wird auch in China alles nur Menschenmögliche unternommen. In dem News Bericht aus Science wird auch kurz auf das Y-Chromosom eingegangen. Beim lesen kann man den Eindruck bekommen, wenn überhaupt könne man im Blut der Mutter nur nach Zellen eines männlichen ungeborenen, eben nach einem Y-Chromosom fahnden, denn die Mutter hat ja kein Y-Chromosom. Aber was ist dann mit Mädchen? Was man dann mit einem pränatalen Vaterschaftstest anfangen soll, mit dem man sowieso nur männliche Kinder untersuchen kann, bleibt in Europa ein Rätsel. Vielleicht sollte mal einmal die Gruppe der Wissenschaftler an der Chinese University of Hong Kong dazu befragen.

Der wissenschaftliche Fortschritt in der molekularen Biologie ist rasant schnell und ich kann nicht ausschließen, daß von mir unbemerkt ein neues nichtinvasives Pränataldiagnostikverfahren in die Routinediagnostik Einzug hält. Ich bin dankbar für jede Information zu diesem Thema. Schicken Sie mir eine email oder rufen Sie mich an, wenn Sie eine entsprechende und valide Information zum Thema haben.

Dr. rer. nat. Michael Jung, Tel: +49 641 9446053